

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halberstädter Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verbindungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsal u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. Abnehmer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg

Erscheinungsort: Halber i. B.
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Rierspe, Schalksmühle, Barm. Bienenhof / Ober-
brügge: Rierspe, Rierspe-Str. 1. Rierspe-Str. 1. Rierspe-Str. 1.
Rierspe-Str. 1. Rierspe-Str. 1. Rierspe-Str. 1.

Nr. 270

Montag, 17. November 1941

Jahrgang 1941

Der Flugzeugträger „Ark Royal“ vernichtet

Wieder voran gegen Sewastopol und Kertsch — 119 Britenflugzeuge in 7 Tagen abgeschossen
Zäh verteidigtes Fort bei Sewastopol genommen — Seit dem 1. Oktober 2174 Sowjetflugzeuge

Moskau erneut bombardiert

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 15. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim gewannen die Angriffe der deutschen Truppen auf Sewastopol und Kertsch trotz zähen feindlichen Widerstandes weiter an Boden.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden starke, von Infanterie und Panzern geführte Gegenangriffe des Feindes abgewiesen. Die Sowjets verloren hierbei 44 Panzer.

Schwere Batterien des Heeres bekämpften mit Erfolg kriegswichtige Anlagen in Leningrad.

Starke Verbände von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen griffen sowjetische Feldbefestigungen, Truppenansammlungen, Eisenbahnen und Flugstützpunkte im Raum südlich Moskau und östwärts des Ladoga-Sees an. Der Feind erlitt schwere Verluste an Menschen, schweren Waffen und rollendem Material. Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Anlagen der Murmanbahn. Wostok und Leningrad wurden in der vergangenen Nacht bombardiert.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die deutsche Kriegsmarine einen neuen großen Erfolg errungen. Unterseeboote griffen im westlichen Mittelmeer einen Verband britischer Kriegsschiffe an. Dabei versenkten zwei Boote unter Führung der Kapitäne Riese und Guggenberger den Flugzeugträger „Ark Royal“ und beschädigten das Schlachtschiff „Malaya“ so schwer, daß es in den Hafen von Gibraltar eingeschleppt werden mußte. Weitere britische Einheiten erhielten Torpedotreffer. Der Flugzeugträger „Ark Royal“ war bereits am 26. September 1939 durch Luftangriff schwer beschädigt, nach Wiederherstellung jedoch erneut in Dienst gestellt worden. Die britische Admiralität hat diesen Verlust zugegeben.

Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge vier der schottischen Dampfschiffe ein Frachter von 1500 BRT.

In Nordafrika schossen deutsche Jäger aus einem starken britischen Jagdverband vier feindliche Flugzeuge heraus.

In der Zeit vom 5. bis 11. November verlor die königlich-britische Luftwaffe 119 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien sechs eigene Flugzeuge verloren.

Bombenvolltreffer in britischem Hochseefort

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 16. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Beim Angriff auf Sewastopol nahmen deutsche Truppen ein stark ausgebautes und sehr verteidigtes Fort. Die Luftwaffe unterstützte die Kämpfe um Sewastopol und Kertsch durch Angriffe auf Befestigungsanlagen, Schiffe und Hafeneinrichtungen. Ein sowjetisches Kanonenboot und zwei Truppentransporter erhielten Bombentreffer.

Im Kampfraum von Tschwin wurden allein durch zwei Panzerkompanien 113 Kampfstände genommen.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe bei den Färöer und östwärts Peterhead zwei feindliche Dampfschiffe mit zusammen 7000 BRT. Zwei weitere große Schiffe wurden durch Bombenwurf schwer beschädigt. Kampfflugzeuge erzielten bei Tage Bombenvolltreffer schweren Kalibers in einem Hochseefort bei Middleborough. Luftangriffe richteten sich in der letzten Nacht ferner gegen Hafenanlagen an der Ost- und Südwestküste der Insel.

Bei einem Nachtgefecht deutscher Vorpostenstreitkräfte mit britischen Schnellbooten im Kanal wurde ein feindliches Schnellboot ver-

senkt. Die Versenkung eines zweiten Bootes ist wahrscheinlich. Die eigenen Streitkräfte hatten keine Verluste.

In Nordafrika wurden Bunkerstellungen bei Tobruk und ein britischer Flugstützpunkt in der Oase Giarabub von deutschen Kampfflugzeugen erfolgreich bombardiert.

Der Feind unternahm in der letzten Nacht mit schwachen Kräften wirkungslose Luftangriffe im nordwestdeutschen Küstengebiet. Ein britischer Bomber wurde abgeschossen.

In den letzten Wochen errang die deutsche Luftwaffe weitere große Erfolge im Kampf gegen die sowjetischen Luftstreitkräfte. In der Zeit vom 1. Oktober bis 8. November verloren die Sowjets insgesamt 2174 Flugzeuge. Hierunter wurden 1293 in Luftkämpfen, 412 durch Flakabwehr abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. In der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 188 eigene Flugzeuge verloren.

Verluste der Briten wachsen

Den dritten Flugzeugträger eingebüßt

DNB Berlin, 16. Nov. Durch die Versenkung des Flugzeugträgers „Ark Royal“ haben die Briten wieder einen schweren Verlust erlitten. Nachdem der 22.600 Tonnen große Flugzeugträger bereits am 26. 9. 1939 durch einen Angriff deutscher Kampfflugzeuge schwer beschädigt worden war, haben ihn die Torpedos der unter Führung der Kapitäne Riese und Guggenberger im westlichen Mittelmeer operierenden Unterseeboote auf den Meeresgrund geschickt.

Die „Ark Royal“ ist nunmehr der dritte Flugzeugträger, den Großbritannien im Laufe dieses Krieges eingebüßt hat. Die britische Admiralität muß sich jetzt mit den beiden Flugzeugträgern „Glorious“ und „Courageous“, die am 17. 9. 1939 und am 8. 6. 1940 durch deutsche Unterseeboote und U-Boote versenkt wurden, auf die große Verluste stellen.

Zusammen mit diesem Erfolg hat die deutsche Kriegsmarine noch eine weitere Leistung der deutschen Unterseeboote zu verzeichnen: Im selben Operationsgebiet wurde auch das britische Schlachtschiff „Malaya“ so schwer

beschädigt, daß es in den Hafen von Gibraltar eingeschleppt werden mußte. Dieses britische Schlachtschiff, das der sogenannten Malaya-Klasse seinen Namen gab, wurde von den Briten als eine besonders gezielte Konstruktion bezeichnet. Es wurde der britischen Marine von den Malaisischen Staaten zum Geschenk gemacht. Die „Malaya“ lief im März 1915 vom Stapel und wurde dann 1925 und 1926 umgebaut. Das Schlachtschiff hat eine Wasserverdrängung von 31.100 Tonnen, eine Geschwindigkeit von 25 Knoten und eine Bewaffnung von 1120 Mann an Bord. Sie ist bestückt mit acht Geschützen von 38 Zentimeter Kaliber, zwölf Geschützen von 15,2 und acht Luftabwehrgeschützen von 10,2 Zentimeter Kaliber.

Mit diesen neuen Erfolgen im Mittelmeer, bei denen noch weitere britische Kriegsschiffe Torpedotreffer erlitten, hat die deutsche Unterseeboote wieder ihre Schlagkraft bewiesen.

Ritterkreuz für Nachflieger

DNB Berlin, 16. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Krüger, Beobachter in einer Aufklärungsstaffel. Oberleutnant Krüger hat als Beobachter in einer Aufklärungsstaffel bei fünf durchgeführten Tag- und Nachtflügen hervorragende Leistungen vollbracht und vor allem in der Nachtaufklärung bahnbrechende Erfolge erzielt.

Ritterkreuzträger Oberst von Neufville gefallen

DNB Berlin, 16. Nov. Am 3. November fiel im Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind der Oberst und Regimentskommandeur Georg von Neufville, SA-Gruppenführer im Stabe der Obersten SA-Führung.

Bei Kriegsausbruch rückte Gruppenführer von Neufville als Oberst ins Feld. An den im Weltkrieg erworbenen hohen Auszeichnungen erhielt er die Spangen zum EK 2 und EK 1. Er war zwei Monate lang im Stabe der 1. in Württemberg seiner Verbände um die Führung des ihm anvertrauten siegreichen Regiments sowie hervorragender persönlicher Tapferkeit das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen.

Italien versenkte 1193000 BRT

Der Erfolg der italienischen Streitkräfte gegen England

DNB Rom, 16. Nov. Im Anschluß an die kürzlich im italienischen Wehrmachtbericht erfolgte Bekanntgabe, daß bisher über 500.000 BRT feindlichen Handelschiffes durch italienische U-Boote im Atlantik versenkt wurden, kommt „Giornale d'Italia“ zu der Feststellung, daß bisher insgesamt 1.193.000 BRT britischer Handelschiffes durch italienische Streitkräfte versenkt worden sind. Italienische U-Boote hatten danach bereits bis Ende September etwa 160.000 BRT im Mittelmeer versenkt, wozu 100.000 BRT kommen, die von italienischen Einheiten im Roten Meer versenkt worden sind. Hierzu rechnet das Blatt 133.000 BRT bis Ende September, die von italienischen U-Booten versenkt wurden. In der letzten Zeit wurden über 300.000 BRT, die von der italienischen Luftwaffe — wie aus zuverlässigen Meldungen hervorgeht — im Mittelmeer, im Atlantik und im Roten Meer versenkt worden seien. Das Blatt erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß im Gegensatz zu den englischen Geflogenheiten von italienischer Seite nur Angaben über dem Feind zugefügte Verluste veröffentlicht wurden, die auf peinlichste geprüft und kontrolliert seien.

10 000-BRT-Dampfer versenkt

Schwere feindliche Verluste bei Gondar

DNB Rom, 16. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

In Sizilien erhöhten sich die durch den englischen Luftangriff in der Nacht zum 15. 11. verursachten Verluste auf 21 Tote und 29 Verletzte. — An der Küste wurde die aus drei Unteroffizieren bestehende Besatzung eines über

dem Meer abgeschossenen Flugzeuges gefangen genommen.

In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front. Der Feind führte Luftangriffe auf Benghasi und Derna durch. Es entstand einiger Schaden und es gab einige Tote und Verletzte unter der arabischen Bevölkerung.

In Ostafrika brachen die heftigen Angriffe des Feindes gegen unsere vorgehenden Stellungen an der Gondar-Front zusammen. Vor den hartnäckig verteidigten Stellungen ließ der Feind Hunderte von Toten zurück. Weitere schwere Verluste wurden dem Feind bei offensiven Vorstößen unserer Abteilungen zugefügt.

In Afrika griffen deutsche Bomber den Flugplatz von Giarabub an, wo am Boden drei mehrmotorige Flugzeuge vernichtet wurden. Jagdflugzeuge schossen im Kampf vier feindliche Flugzeuge ab. Zwei unserer Flugzeuge kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück.

Im östlichen Mittelmeer wurden zwei feindliche Dampfer von unseren bewaffneten Aufklärungsflugzeugen mit Bomben getroffen und versenkt. Im mittleren Mittelmeer schossen unsere auf einem Aufklärungsflug befindlichen Jagdflugzeuge zwei Flugzeuge vom Wellington-Typ ab. Im westlichen Mittelmeer griff ein unter dem Befehl von Flugzeugführer Major Arduino Buri stehendes Torpedoflugzeug einen feindlichen vollbeladenen 10.000-BRT-Dampfer an und versenkte ihn.

Sewastopol

Die Belagerung der Seefestung

Der Londoner Nachrichtendienst meint, Sewastopol habe als Flottenstützpunkt nicht mehr viel zu bedeuten, es sei zu einem zweiten Odessa geworden. Dieser Vergleich mit dem anderen großen, bereits von den Rumänen eingenommenen Hafen am Schwarzen Meer ist in der Tat treffend. Als Kriegshafen ist Sewastopol zu einer Falle geworden, aus der die bolschewistische Kriegsmarine sich, so gut es noch ging, zurückgezogen hat. Und als Festung, die bereits im Bereich der deutschen Artillerie und der deutschen Luftwaffe liegt, ist Sewastopol so abgegrenzt, daß nicht die geringste Hoffnung auf Hilfe von außen mehr besteht. Das Schicksal der Stadt ist daher genau so wie das Odessas zu einer reinen Zeitfrage geworden. Die Deutschen sind dabei in der günstigen Lage, daß für sie die Eroberung Sewastopols keine Prestigefrage ist, wie sie es im Krimkrieg für die Briten und Franzosen war. Damals landeten diese am 14. September 1854 bei Eupatoria und stießen vor Sewastopol bei der Zernierung der Stadt auf einen Widerstand, der durch die natürliche Lage begünstigt war. Er hatte in der bisherigen Militärgeschichte nicht seinesgleichen. Daher konnte sich Sewastopol ein Jahr lang halten. Erst als MacMahon im September 1855 die Malakoff-Bastion einnahm, wurde die Stadt geräumt.

Es ist gut, sich bereits jetzt auf die Ereignisse zu besinnen, denn, wenn Sewastopol einmal genommen sein wird, werden die Briten nach ihrer bisherigen Methode sicherlich verfallen, an der Eroberung der Stadt sei nicht viel dran, denn nach ihrer Lage sei sie nicht zu halten gewesen und der erfolgreiche Rückzug der Bolschewisten käme als militärische Leistung an den von Dünkirchen heran.

Churchill dankt seinen Juden

DNB Bern, 16. Nov. Churchill hat, wie „Exchange Telegraph“ aus London meldet, an das „Jewish Chronicle“ zu dessen hundertjährigem Bestehen ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem es heißt:

„Der Jude hat den ersten Anstoß auf die Freiheitskämpfe der Menschheit auszuhalten müssen. Er trug und trägt noch immer die schwer unerträgliche Last und hat weder seinen Geist unterdrücken lassen noch seinen Widerstandswillen verloren. Der Beitrag der Juden zum Kampf wird nicht vergessen werden.“

Wie wird die Welt es vergessen, daß letzten Endes der Jude der Drahtzieher ist, der Verblendete und Geisteslose in dieses Verbrechen gegen eine gesunde Weltordnung treibt. An der Abrechnung mit diesem ewigen Feind werden auch die schönen Worte Churchills nichts ändern.

Die Seepiraten von Gibraltar

Starke Empörung in Lissabon

DNB Lissabon, 16. Nov. In Lissabonner Schiffsfahrtskreisen herrscht starke Empörung darüber, daß die Engländer fortfahren, portugiesische Schiffe aufzubringen und nach Gibraltar zu schleppen. Neben den bereits bekannten Fällen der Küstendampfer „Nina“ und „Maria Luisa“ haben sich die Engländer in den letzten Tagen weitere Piratenstücke geleistet. Der auf der Reise nach den portugiesischen Besitzungen in Afrika sich befindende Dampfer „Angola“ von 8000 BRT wurde von einem englischen Kriegsschiff gezwungen, nach einem britischen Kontrollhafen zu fahren. Auch das Küstenschiff „Sao Supriano“ hat das Schicksal erlitten. Es wurde nach Gibraltar gebracht. Man vermutet in Lissabon, daß auch das Küstenschiff „Vale Formoso“, das nahe der iberischen Küste gekentert ist, über dessen Untergang die gestrigen Morgenzeitungen berichteten, ebenfalls durch englische Schiffe sein Schicksal erlitten hat.

Die Opfer der Luftangriffe

DNB Berlin, 16. Nov. Wie amtlich in London mitgeteilt wird, sind im Oktober durch deutsche Luftangriffe 262 Personen in England ums Leben gekommen. Die deutschen Verluste durch englische Bombenangriffe auf das Reichsgebiet betragen in derselben Zeit 292.

Die als britische Vorpostenboote eingesetzten Schiffe „Commander Rolbrook“ und „Francolino“ wurden am 13. 11. von einem deutschen Flugzeug angegriffen und bombardiert. Während des Kampfes erhielt „Francolino“ einen Bombentreffer und sank. Die britische Admiralität muß den Verlust der „Francolino“ ausgeben.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Deutsche Reichs-Lotterie.

Die Ziehung der 2. Klasse der 6. Deutschen Reichs-Lotterie findet heute (Montag, 17. November) und morgen (Dienstag, 18. November) statt. Es werden wiederum drei Hauptgewinne von je 100.000 RM, drei Gewinne zu je 50.000 RM usw. gezogen. Es liegt im persönlichen Interesse der Spieler, ihre Lose heute noch zu lösen.

Halber

Ewiges Vorbild deutscher Jugend

Langemarsch-Gedenkfeier der Hitler-Jugend am Ehrenmal.

Gegen 9 Uhr marschierten Hitler-Jugend und Deutsches Jungvolk mit den Fahnen voran, singend durch die Straßen des Ortes zum Ehrenmal im Hohenzollern-Park. Die letzte Strecke wurde im Schweigemarsch zurückgelegt. Rechts des Denkmals nahm das Deutsche Jungvolk und links die Hitler-Jugend Aufstellung, im Hintergrund die Fahnen. Es galt der Toten von Langemarsch zu gedenken, der deutschen Jugend, die opferbereit am 10. November 1914 bei Langemarsch mit dem Gefang „Deutschland, Deutschland über alles“ verblutete, ewiges Sinnbild der Einfachsinnigkeit, des Opfermutes und Kampfeswillens deutscher Jugend, das sich damals offenbarte. Mit dem Lied „Der Himmel grau“ wurde die Feier eröffnet. Das Gedicht eines Hitlerjungen über „Langemarsch“ folgte. Danach nahm der Standortführer Fischer das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst die Erinnerung des Sturmes der deutschen Jugend, der Freiwilligenregimenter auf Langemarsch verlas, um daran anzuknüpfen, daß sie nicht wußten, warum sie stürmten, wofür sie fielen; wir aber wissen es heute: für ein einiges Groß-Deutschland. Und deshalb wird der Sturm der deutschen Jugend auf Langemarsch für uns ein ewiges Vermächtnis ein dauerndes Vorbild sein. Ein Vorbild, es ihr gleich und überall da unsere Pflicht zu tun, wo wir hingestellt werden. Gleich auch denen, die in diesem Krieg pflichtbewußt und einsatzbereit hinausgingen, um im Kampfe gegen Deutschlands Feinde ihren Mann zu stehen. Manche von ihnen, manche von uns, aus den Reihen der Hitlerjugend haben schon ihr Leben lassen müssen. Sie sind ein Beweis dafür, daß auch die heutige Jugend ebenso kampfbereit sich einsetzt für Deutschland wie die Langemarsch-Kämpfer. — So gedachte die in der Hitler-Jugend zusammengeschlossene deutsche Jugend der Jugend des Weltkrieges, gleichzeitig einen Kranz am Ehrenmal niederlegend. Das Lied „Heilig Vaterland“ beschloß die kurze aber würdige Feier.

Lichtspiele Karlsbühne: „Dorf im roten Sturm“

Der Film ist eine treffende Ergänzung zu den Bildern der Wochenschau vom Ostfeldzug. Was dieser Film schildert, ist nichts anderes als das Schicksal, das uns alle getroffen hätte, wenn der Führer nicht die Gefahr aus dem Osten gebannt hätte. Seine geradezu unheimliche Schärfe in der Darstellung sowjetischen Wesens gewinnt der Film noch den seltenen Vorzug, daß ein Russe selbst die Rolle des Sowjet-Kommissars spielt mit allen Eigenarten und Hintergründigkeiten der asiatischen Rasse. Der Film faßt die innersten Probleme unserer Kampfstellung gegen den Bolschewismus an und meistert diese schwere Aufgabe in überragender Weise. „B. Z. am Mittag“ schreibt zu diesem Film: „Schauspielerisch steht hier ein Film ohne Schminke“. — Die „Kieler Zeitung“ berichtet u. a.: „Es liegt eine ungeheure Gewalt, Wucht und Spannung in diesem Film, die mitreißt und fesselt und nirgendwo läßt und erdrückt.“ Und die „Lichtbühne“ schreibt: „Dieser Film, der ein deutscher Film ist, ist eine Angelegenheit jedes Landes, jedes Volkes und jeder Rasse“. Noch viele solcher und ähnlich lautender Pressestimmen besagen das gleiche. Dieser Film steht im Zeichen der Abrechnung mit dem Bolschewismus und hat dadurch eine ungeheure Bedeutung gewonnen. Sich ihn anzusehen, veräume niemand!

Besuch den Film: „Dorf im roten Sturm“

Diesen Aufruf richten die beiden Halberstädter Ortsgruppen an ihre Parteigenossen, sowie an die Mitglieder der einzelnen Gliederungen der NSDAP, denn gerade bei diesem Film, der am Dienstag und Mittwochabend in den Lichtspielen Karlsbühne läuft, handelt es sich um einen parteieigenen Film, der die höchste Beachtung verdient. Darum wird der Besuch dieses Filmes besonders empfohlen.

NS-Frauenchaft Halber.

Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß zum nächsten Gemeindefest am Freitag, 21. November, um 15 Uhr: „Drei Wochen Sonne“, Operette Dedinghausen.

Ehre dem Alter.

Hermann Lamprecht sen., Halber, Mühlentstraße, wird am 18. November 70 Jahre. 21.15 Uhr: „Drei Wochen Sonne“, Operette Dedinghausen.

Ein Brand

entstand aus unbekannter Ursache in einem hiesigen Betrieb, in dessen einem Raum einiger Schaden verursacht wurde. Die Feuerwehr, die frühzeitig alarmiert und zur Stelle

Unter der alten Fahne in eine schönere Zukunft

Einführung des Gauleiters Paul Giesler durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

Bochum, 17. November. Im Rahmen eines, mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Zeitverhältnisse schlichten Appells der Partei fand am Sonntag in der Gauhauptstadt durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die offizielle Einführung des neuen Gauleiters des Gau Westfalen-Süd, Pg. Paul Giesler, statt. Der Appell, der sein besonderes Gesicht durch die geschlossene Einmütigkeit der politischen Führerschaft des Gau erhielt, gestaltete sich zu einer Vertrauenskundgebung für den neuen Gauleiter, der als alter Mittkämpfer des Führers in unserem Gau kein Unbekannter ist. Schon in den entscheidenden Jahren des Kampfes vor der Machübernahme hat Pg. Giesler, ganz gleich, auf welchem Posten der Bewegung er stand, sich rühmlich für die Idee Adolf Hitlers eingesetzt.

Nach längerer Abwesenheit hat ihn jetzt das Vertrauen des Führers wieder an die alte Stätte seines Wirkens berufen, wo er nun das wichtige und bedeutsame Amt des Gauleiters übertragen erhielt. Auch in diesem Amt, in dem sich die Volksbetreuung konzentriert, und auf dem Posten, über den die Wechselbeziehungen zwischen der Führung und den Volksgenossen unseres Gau laufen, die gerade jetzt während des Krieges besonders eng sind, wird Gauleiter Giesler die ihm vom Führer gestellten Aufgaben erfüllen. Die Beifallskundgebungen bei seinen kämpferischen und verpflichtenden Worten, mit denen er sich an das südwestfälische Führerkorps wandte, werden dem neuen Gauleiter die Gewißheit gegeben haben, daß die Parteigenossen des Gau Westfalen-Süd in nationalsozialistischer Disziplin und treuer Kameradschaft ihm bei der Erfüllung seiner Aufgaben helfen werden.

Das gesamte politische Führerkorps des Gau Westfalen-Süd, die Gauamtsleiter, die Kreis- und Ortsgruppenleiter, die Führer der SA, SS, NSKK, NSKK, NSKK, der NS-Frauenchaft, der HJ waren im würdig ausgeschmückten Bochumer Parkhausaal versammelt, als nach dem Fahneneinmarsch und Standarten-einmarsch und dem Eintreffen Dr. Ley und des Stabschefs Viktor Luge der Stellvertreter Gauleiter Vetter die Feierstunde zur Einführung des neuen Gauleiters eröffnete. Pg. Vetter begrüßte mit kurzen herzlichen Worten den Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, den Stabschef der SA, Viktor Luge, die Gauleiter der Nachbargauen bzw. deren Stellvertreter, die Vertreter von Reich, Staat, Wehrmacht und Behörden, sowie alle Ehrengäste und Gäste, um dann dem Stabschef der SA das Wort zu erteilen.

Stabschef Luge gedachte der Zeit, da die SA-Männer in Westfalen als politische Soldaten des Führers im Kampfe gestanden hätten, in ihren Reihen sein alter Kamerad Paul Giesler. Dieser sei vor Jahren aus seiner westfälischen Heimat ausgezogen, um als SA-Brigade- und Gruppenführer in anderen deutschen Gauen dem Führer zu dienen. Er sei überzeugt, daß der neue Gauleiter auch weiterhin im alten SA-Geist mit seinen alten Kameraden marschieren werde.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wies in seiner Ansprache darauf hin, daß das deutsche Volk seit tausend Jahren zum ersten Male eine wirkliche politische Führung besitze. Das größte Glück, das einem Menschen widerfahren könne, sei, deutsche Menschen führen zu dürfen. Unter stärkstem Beifall erklärte Dr.

war, konnte sich im wesentlichen darauf beschränken, die Nachbargauen unter Wasser zu halten.

Oberbrügge

Große Kundgebung.

Die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP hatte die Bevölkerung zu einer Kundgebung eingeladen, um einen Vortrag über aktuelle Tagesfragen zu hören. Daß hierfür besonderes Interesse vorhanden war, bewies der bis auf den letzten Platz besetzte Saal von Hüttenkräuter in Ehringhausen. Nach einem Eingangslied der Hitlerjugend nahm Ortsgruppenleiter Klein das Wort und zunächst besondere Grüße dem Redner des Abends, Pg. Schreiber zu übermitteln. Sein Gedanke galt dann den Gefallenen des Ortsgruppenbereiches. Dann nahm der Reichsredner Pg. Schreiber aus Heidenau das Wort, um über das Thema „Freiheit und Brot für Europa“ zu sprechen. In klarer und mitreißender Weise verstand es der Redner, Fragen, die jeden Volksgenossen bewegen, aufzurollen und zu erklären. Die überzeugenden Ausführungen hinterließen einen nachhaltigen Eindruck, sie haben mit dazu beigetragen, daß die Volksgenossen in Zukunft in der Heimatfront noch mehr denn je auf dem Platz, auf den sie gestellt sind, ihre Pflicht erfüllen. Mit zu arbeiten an dem vom Führer gesteckten Ziel ist für uns alle eine hohe und dankbare Aufgabe.

Verpflichtung im Deutschen Frauenwerk.

Im Mittelpunkt einer Feierstunde anläßlich der Verpflichtung aller Mitglieder des Deutschen Frauenwerkes in der Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP — es sind derer über 100 — standen die eindringlichen Worte der stellvertret. Kreisfrauenchaftsleiterin Pgn. Storb aus Lüdenscheid. Pflichterfüllung, Opferbereitschaft und Treue sind die Merkmale, durch die sich auch die deutsche Frau auszeichnen muß. Der Wille zur ersten Vertretung wurde feierlich gegenüber der stellvertretenden Kreisfrauenchaftsleiterin und der Ortsfrauenchaftsleiterin durch Handschlag zum Ausdruck gebracht. (—n)

Gaß der Schachgruppe.

Die im Rahmen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der Ortsverwaltung Oberbrügge aufgelegte Schachgruppe hat festen Fuß gefaßt. Die junge Gruppe nimmt an der Ausscheidung der Kreisbesten sowie den Gruppenturnieren teil. Um aber das Schachspiel weiteren Kreisen zugänglich zu machen, bittet die Ortsverwaltung alle Schachspieler und die, die es werden wollen, sich in die Schachgruppe aufnehmen zu lassen. Probeabend ist jeden Donnerstag um 20 Uhr im Hotel Süderland.

Der Kaninchenzuchtverein

hielt eine gutbesuchte Mitgliederversammlung im Hotel Süderland ab. Nach Eröffnung durch

den Vorsitzenden Christian Schlaabach nahm der Zuchtverbewerter Heinrich Schmidt das Wort, um in einem Vortrag über Zuchtverbewer zu sprechen. Aufklärend wirkte sein Vortrag auf die Züchter, die bei ihrer praktischen Arbeit viel hieraus lernen konnten. In einer der nächsten Arbeitstagen wird ein weiterer ausführlicher Vortrag hierüber gehalten. Die für den Export bestimmten Jungtiere müssen abgeliefert werden. Für die in Brügge stattfindende Kaninchenausstellung wurde auf Grund der Anmeldebogen eine sehr gute Beschickung festgestellt. Die nächste Arbeitstagsung findet am 6. Dezember um 20 Uhr in Ehringhausen statt.

Schallsmühle

Silbernes Arbeitsjubiläum.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Albrecht Jung kamen aus Anlaß des 25-jährigen Arbeitsjubiläums der Abteilungsleiterin Lina Rafflenbeul zu einer schlichten Feierstunde zusammen. Der Betriebsführer Albrecht Jung dankte Fräul. Rafflenbeul in warmen Worten für ihre allseitig geschätzte Tätigkeit und brachte die herzlichste Verbundenheit zum Ausdruck. Betriebsobmann Sinnenberg übergab in kurzen Zügen die Tätigkeit von Fräul. Rafflenbeul in der verflochtenen Zeit mit allen politischen und geschäftlichen Ereignissen und Geschehnissen. Zum Schluß überbrachte der Ortsobmann der Deutschen Arbeitsfront Pg. Schnell die Glückwünsche der DAF, und überreichte eine Urkunde. Durch schöne Blumenpenden und Geschenke wurde die Jubilarin geehrt. (—)

Dahlebrück.

Der NSG „Glocke“ Dahlebrück

hatte zur Jahreshauptversammlung im Vereinslokal Gende eingeladen, die vom Vereinsführer Wilhelm Hengst geleitet wurde. Der vom Geschäftsführer H. Bede hoff ausführlich geführte Jahresbericht 1940-41 und ebenso der vom Kassentwart A. vom Hofe verlesene Kassenbericht lauteten sehr günstig und beide Berichte zeigten, daß der Verein trotz der Kriegszeit auf festen Füßen steht. Dem Vereinsführer Rat Senft, Bede hoff und vom Hofe, sowie dem langjährigen Chorleiter Alfred Böllinghaus, Hagen-Gasse, wurde weiterhin volles Vertrauen ausgesprochen. Die Betreuung für die an der Front stehenden Sängerkameraden wurde auf einer neuen Grundlage aufgebaut. Der Unterhaltungsabend wird der Kriegszeit entsprechend begangen. Im Monat Januar beteiligt sich der NSG „Glocke“ am großen Chorabend in der Hagerer Stadthalle und im Februar am Gruppen-NSG-Konzert der Sängergemeinschaft Halber-Schallsmühle im Sängerkreis Lüdenscheid-Altena auf der Karlsbühne in Halber. Mit der Führerehrung schloß der Vereinsführer die sehr gut besuchte Jahresversammlung. (—)

Leh, das deutsche Volk liebt den Führer, weil es fühle, daß es bei ihm geborgen sei.

Im weiteren sprach der Reichsorganisationsleiter von den Aufgaben der Partei, die das Nervensystem der Führung sei. In der Partei habe der Gauleiter ein besonders hohes Amt, eigentlich das höchste, das die Partei zu vergeben habe. Es sei eine allumfassende Arbeit; jedes Gebiet werde von der Tätigkeit des Gauleiters berührt. Es sei darum auch mit höchster Verantwortung verbunden. Wie der Hauptmann, so sei die Kompanie, und wie der Gauleiter sei der Gau. Dr. Ley übergab darauf dem neuen Gauleiter die Ernennungsurkunde des Führers, überreichte ihm als äußeres Symbol die Fahne des Gau und schloß mit Worten fester Zuversicht in die Zukunft, die den Sieg Deutschlands sehen werde.

Gauleiter Paul Giesler nannte in seinen Dankesworten diesen Tag den stolzeften und größten seines Lebens. Er dankte Dr. Ley, daß er die Einführung in sein neues Amt, mit der Übergabe der Fahne des Gau verbunden habe, dem Symbol des Aufstiegs zu einem neuen Leben, dem Zeichen der sozialen Gerechtigkeit und der Reinheit. Er gedachte der Kameraden, die mit dieser Fahne ihr Leben gelassen hätten im Kampf für den Führer und das ewige Deutschland. Der Gauleiter gab seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß ihn mit seinen alten Kameraden auch weiterhin eine feste Kameradschaft verbinden werde, eine Kameradschaft, auf der Grundlage westfälischer Treue, die er in seiner Vergangenheit so reichlich erfahren habe.

Diese Kameradschaft aber müsse zugleich dem Volk ein Beispiel, ein Vorbild geben. Der Gauleiter erinnerte an seine Arbeit in anderen Gauen Großdeutschlands, die ihn immer reicher an wertvollen Erfahrungen gemacht habe, welche für ihn ein stolzer Beweis für die Kräfte seien, die in den tiefsten Schichten unseres Volkes ruhten. Er gedachte dann in zu Herzen gehenden Worten aller Kämpfer an den Fronten des großen Ringens der Gegenwart und schloß seine aufrüttelnden Worte mit der Führerehrung.

Damit war der Appell beendet. Ein neuer Abschnitt für den Gau Westfalen-Süd beginnt. Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley aber konnte die Gewißheit mitnehmen, daß der Gau Westfalen-Süd unter seinem neuen Gauleiter die Erwartungen des Führers erfüllen wird.

Amt Lüdenscheid

Bekanntmachungen des Amtsbürgermeisters

Der heutige Anzeigenteil enthält eine Bekanntmachung, die sich mit der Ausgabe von Bezugsscheinen für Schuh- und Spannstoffwaren befaßt. In einer weiteren Bekanntmachung macht der Amtsbürgermeister auf die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Zuschüssen bei Gewinnung neuer Wohnungen und Instandsetzung alter Räume aufmerksam.

Brügge

Partei-Kundgebung.

Im Rahmen einer Kundgebung der NSDAP sprach vor einem vollbesetzten Saal des Gasthofes zur Post Reichsredner Pg. Schreiber über Gegenwartfragen und erntete am Schluß seines interessanten Vortrages lebhaften Beifall. Den Dank stattete ihm Ortsgruppenleiter Pg. Lynker ab, der nach dem Fahneneinmarsch zunächst der Gefallenen gedachte hatte. Vor und nach dem Vortrage konzertierte eine SA-Kapelle mit Spielmannszug, die Marschmusik und Soldatenlieder zu Gehör brachten, die ebenfalls beifällig aufgenommen wurden.

Schulung der Partei.

Am Dienstag, 18. November, findet im Partesaal des hiesigen Bahnhofes um 20.30 Uhr eine Schulungsabend für alle Politischen Leiter, Walter und Warte statt.

Die Vereinskraft (w) des DAF

hat für die Gruppe Brügge auf Dienstag, 18. November um 20 Uhr im Bahnhof Brügge Ausbildungsdienst angelegt.

Rönshahl

Gutes Ergebnis.

Die gestrige Weichstraßenammlung zu Gunsten des NSG wurde von der DAF erfolgreich durchgeführt. Die Sammler und auch die Gebenden taten ihr Bestes, so daß das Ergebnis ein überaus gutes ist.

40 Jahre im Postdienst.

Am 18. d. M. werden es 40 Jahre, daß der Postbetriebsassistent Fritz Supper, Grünweg bei Rönshahl bei der Deutschen Reichspost eintrat. Als Verwalter des Postamts Rönshahl verstand er es, sich unser aller Vertrauen zu erwerben. Wir wünschen ihm noch viele Jahre freudigen Schaffens in seinem Amtsbereich!

Keine Institution ist ein Segen für das Volk, als die, welche an erster Stelle Pflichten auferlegt: Die Rechte kommen stets von selbst, wenn die Pflichten ernst genommen werden.

Paul de Lagarde.

Schon ewig dreht sich die Erde

Vom Alter unserer Erdfugel.

Zu den Fragen, die dem Erdfunder von einem Laien immer zuerst und wohl auch am häufigsten gestellt werden, gehört vor allem die nach dem Alter der Erde. So begreiflich auch diese Wissbegierde sein mag, so läßt sich doch gerade diese Frage am schwersten beantworten, weil ja alle Versuche zu einer erdgeologischen Zeitmessung immer nur von unseren heutigen Verhältnissen ausgehen können. Das ist aber natürlich eine sehr unsichere Grundlage, und die Gelehrten sind sich daher über eine klare und bestimmte Antwort auf diese Frage durch aus nicht einig. Da gibt es verschiedene Berechnungstheorien, die alle von einer anderen aber darum doch gleich unsicheren Voraussetzung ausgehen. Die Anhänger der einen Theorie setzen für den Zeitabschnitt vom Erdaltertum bis zur Gegenwart 700 Millionen Jahre an; danach muß angenommen werden, daß unsere Erde seit etwa einer Milliarde vor Jahren von lebendigen Wesen bewohnt wird, während ihr Alter als Weltkörper zwei bis drei Milliarden Jahre betragen dürfte. Andere Berechnungen ergeben für die vom Erdaltertum bis zu unseren Tagen vergangene Zeit nur einen Wert von etwa 90 Millionen Jahren. Das Erdaltertum, also die geologischen Abschnitte vom Kambrium bis zum Perm würde danach 60 Millionen Jahre, das Erdmittelalter, d. h. die Formationen der Trias bis zur Kreide, würde etwa 25 Millionen Jahre und die Erdneuzeit, also Tertiär und Quartär, etwa 5 Millionen Jahre umfassen. Vor ausgeht ist dabei aber, daß unsere Zeitmaß „Jahr“ und „Tag“ seit Urzeiten dieselben gewesen sind. Daß dies jedoch nicht der Fall war, steht ziemlich fest.

Demnach sind die hier angegebenen Werte und Berechnungen — mögen sie auch mit noch so großer Uebersetzung vorgetragen werden — im Grunde höchst ungewiß, und der Mensch, der wirklich einmal genau feststellen möchte, wie lange schon unsere Erde ihren endlosen Weg durch den Weltraum zurücklegt, würde vergeblich Nachschlagewerke und Atlanten wälzen, um zu einem befriedigenden Ergebnis zu gelangen. Er wird sich schließlich genau wie jener alte griechische Weise mit der Erkenntnis trösten müssen: Ich weiß nur, daß ich nichts weiß!

Altes ärztliches Erfahrungsgut

und neuzeitliche Forschungsergebnisse sind die Grundpfeiler, auf denen wir unsere Präparate aufbauen. In jahrelanger experimenteller Arbeit wurden sie geprüft und immer weiter vervollkommen. Ihre tausendfache Bewährung in allen Ländern der Erde ist der beste Beweis für ihre Güte.

SANATOGEN FORMAMINT KALZAN

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfing
Berlin SW 68

Wie steht es mit dem Verkauf aus dem Schaufenster

Beim laufenden Publikum sind über den Verkauf von Waren aus dem Schaufenster irrtümliche Auffassungen aufgetreten. Unter der Annahme einer Anzeige wurde in zahlreichen Fällen verlangt, daß bestimmte im Schaufenster ausgetragene Waren sofort herausgenommen und verkauft würden. Dadurch sind mancherlei Auseinandersetzungen entstanden, die eine Aufklärung der Käuferschaft notwendig machen.

Für die Einzelhandelsgeschäfte besteht seit dem 5. Juni 1941 eine verbindende Anweisung des Leiters der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel über die Schaufenstergestaltung. Sie wurde mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers erlassen und, was ihr noch besonderen Nachdruck verleiht, im Ministerialblatt des Reichswirtschaftsministeriums Nr. 15/41 veröffentlicht. Diese Anweisung stellt auch für die Kriegszeit den Grundsatz auf, daß die Werbung der Wahrheit entsprechen muß. Es dürfen daher in der Regel nur solche Waren ausgestellt werden, die veräußert und vorrätig oder (namentlich bei branchenüblichem Verkauf nach Muster) in absehbarer Zeit lieferbar sind.

Trotz der Einhaltung dieses Grundsatzes kann es vorkommen, daß eine bestimmte Ware nach kurzer Zeit ausverkauft ist, während die Dekoration noch steht. Man kann vom Kaufmann nicht verlangen, nun auch das Schaufenster auszuverkauften, weil dies ein zu häufiges Umbestücken der Auslagen nötig machen würde. Die Anweisung des Leiters der Wirtschaftsgruppe

Einzelhandel sieht diese Einschränkung ausdrücklich vor, weil bei dem Mangel an Arbeitskräften der Zwang zu einer häufigen Neugestaltung des Schaufensters den Kaufmann vor die größten Schwierigkeiten stellen würde. Darauf hat auch Ministerialrat Dr. Rieger vom Reichswirtschaftsministerium in der „Wirtschaftsberatung“ hingewiesen und übereinstimmend mit der Anweisung des Leiters der Wirtschaftsgruppe festgestellt, der Kaufmann müsse in diesem Fall die Ware im Schaufenster lassen, bis die Zeit des Dekorationswechsels gekommen ist. Unabhängig davon, daß eine rechtliche Verpflichtung zum Verkauf aus dem Schaufenster nicht besteht, ist den Kaufleuten empfohlen worden, etwaige Kaufwünsche vorzunehmen.

Es ist für eine reibungslose Abwicklung des Verkaufsgeschäftes wichtig, daß auch die Verbraucher von den hier dargelegten Grundsätzen für die Schaufenstergestaltung Kenntnis nimmt. Ihr soll die im Schaufenster ausgestellte Ware nicht vorenthalten werden, aber der Käufer muß bis zum Dekorationswechsel Geduld haben. Es gibt übrigens auch eine Ausnahme von dem Grundsatz, daß nur veräußerte und vorrätige Waren gezeigt werden sollen. Sie gilt für solche Spezialgeschäfte, die keine Lagerbestände mehr haben und deshalb lediglich zur Kennzeichnung ihres Geschäftszweiges einzelne Gegenstände ausstellen. In diesen Sonderfällen kann die Ware durch einen Hinweis als „Ausstellungsmuster“ gekennzeichnet werden. (NSG.)

Vom Ei.

Das Ei ist ein herrliches Naturgeschenk; wir müssen es aber auch zu behandeln wissen! Eier sind immer einzeln in ein Gefäß zu schlagen, damit ein schlechtes nicht auch alle übrigen verdirbt. Man kann Eier prüfen, indem man sie in starkes Salzwasser legt: schwimmen sie an der Oberfläche, so sind sie schlecht. Gekochte Eier lassen sich nach Einlegen in kaltes Wasser leichter abschälen. Spiegelei kochen nicht an der Pfanne fest, wenn im Backfett etwas Mehl angebräunt wurde, bevor die Eier hineinkamen. Beim Kochen plagen Eier nicht, wenn sie vorher mit einer Nadel angestochen wurden. Zum Panieren wird Eiweiß ausgiebiger, wenn es zu Schnee geschlagen wurde; gibt man vor dem Schlagen einen Löffel kaltes Wasser hinzu, so erzielt man die doppelte Ei-Schneemenge. Diese und ähnliche Erfahrungen sind gewiß für jeden Koch und jede Köchin von Wert und sollten von diesen wie von Hausfrauen noch mehr beachtet werden, als dies geschieht.

Im Straßenverkehr größte Vorsicht.

Infolge der Kriegsverhältnisse und des dadurch bedingten Personal- und Fahrzeugmangels ist es nicht möglich, das Bestreben der Fahrdämme und Straßentrennungen bei Eisglätte so durchzuführen, wie das im Frieden üblich war. Es besteht daher für alle Benutzer öffentlicher Straßen und Wege mehr als je die Pflicht, im Verkehr größte Vorsicht walten zu lassen. Das trifft besonders für die Zeit der Verbunkelung zu. Jede Nachlässigkeit kann sich bitter rächen, da bei Haftpflichtansprüchen zu-

nächst die Frage des eigenen Verschuldens gründlich geprüft wird.

Bei dieser Gelegenheit werden die Grundstüdsigentümer daran erinnert, daß nicht nur ihre Streupflicht weiterhin besteht, sondern durch eine in den letzten Tagen veröffentlichte Polizeiverordnung erweitert worden ist. Von jetzt ab muß auch ein 1 Meter breiter Streifen vor solchen bebauten oder unbebauten Grundstücken befreit werden, bei denen die vorbeiführende Straße keinen Bürgersteig besitzt.

Was wenig kostet ist nichts wert.

Es ist nun einmal so, was wenig kostet, ist nichts wert; was wir teuer bezahlen müssen, schätzen wir hoch. So geht es auch unserer lieben alten Kartoffel — ach nein, „alte Kartoffel“ sagt doch nicht das richtige, also sagen wir unserer lieben altbewährten Kartoffel. Kostet der Zentner Kartoffel doch bloß dreieinhalb Mark, was kann also die Kartoffel schon Wertvolles sein! Millimeter dick schälen wir sie und bedenken nicht, daß gerade unter der Schale ihre wertvollsten Bestandteile liegen, und daß wir damit so viele Nahrungsgüter vergeuden. Oder sie wird gar mit der Schälmaschine behandelt, ihrem größten Feind. Wird sie gekocht, so läßt sich doch die Schale hautdünn abziehen. Das kann man auch, wenn man nicht Pellkartoffeln, sondern Zusammengekochtes, das der Westfale so gerne ißt, zubereiten will. Dazu werden die Kartoffeln nur halbgar gekocht, geschält und dann mit dem Gemüse weiter gekocht. Das sei vor allem allen Großverbraucher empfohlen.

Stadtheater Hagen

Montag, 17. November, von 18.30 bis etwa nach Sigmund Graß von Bruno Hards-Warben, Musik von August Papst.

Dienstag, 18. November, von 18.30 bis etwa 21 Uhr: Erstaufführung „Der Strom“, Schauspiel von Max Halbe.

Mittwoch, 19. November, von 16.30 bis etwa 19 Uhr: „Der Strom“, Schauspiel von Max Halbe.

Was koche ich ... ?



Familiensuppe Falsche Frikadellen mit Wirsing- kohl und brauner Soße

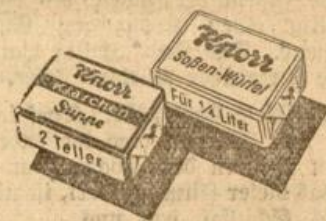
Zu falschen Frikadellen mit Wirsing-
kohl ist ein Teller Knorr-Familiensuppe schon das Richtige.

Die Zubereitung aller Knorr-Suppen ist denkbar einfach. Sie werden nur mit Wasser gekocht — alle anderen Zutaten enthält bereits der Knorr-Suppenwürfel.

Wie manschnell und mühelos — ohne Fleisch und ohne Fett! — eine gute, braune Soße auf den Tisch bringt, sagt Ihnen das nachstehende Rezept. Diese braune Soße eignet sich übrigens auch zum Strecken, Verbessern und Binden anderer Soßen, wenn sie zu schwach und dünn geraten sind. Versuchen Sie es nur mal!

Braune Soße

Den Knorr Soßenwürfel fein zerdrücken, glattrühren und mit 1/4 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen.



Rezept ausschneiden und aufbewahren!
Sie können es immer verwenden — auch wenn Sie heute mal keinen Knorr-Würfel bekommen haben.

„Im Kriege sollst du eisen sparen,
im Frieden kaufst du dafür Waren.“

Zur Eröffnung von

„Eisernen Sparkonten“

sind wir bereit.

Anmeldevordrucke (Sparerklärung)
halten wir vorrätig.



Reklame?

Selbstredend! Ohne Reklame ist ein flottes Geschäft undenkbar. Durch gute Reklame wird der Umsatz gehoben, besonders durch geeignete Zeitungsreklame.



Auch Sie können es sein. Denken Sie nur rechtzeitig an eine wirksame Abwehr der Inneren Feinde Ihres Körpers. Entschlacken Sie Ihren Körper von zerstörenden Bakterien u. führen Sie dem Blut neue Säfte zu durch eine innere Reinigung mit



Schreibbänder Kohlepapier

Wachs auf Rückseite, wachshaltige Farbe auf der Vorderseite,
kein rollen, kein rutschen,
saubere Hände, klare Schrift
empfiehlt

Wilh. Bell Jr., Halber.

Die kleine Gelegenheits- Anzeige

hat jetzt noch größere Bedeutung bekommen, denn sie vermittelt in hervorragender Maße den Geschäftsverkehr von Privat zu Privat. Viele Wünsche werden durch die kleinen Gelegenheits-Anzeigen erfüllt.

Denkt an die Verdunkelungsvorschrift!



Wir tun unser Bestes, um Sie so ausreichend wie möglich zu versorgen —

Aber — abgesehen von dem Bedarf unserer Wehrmacht und der Ausdehnung des großdeutschen Raumes — hat sich der Durchschnittsbedarf des deutschen Rauchers in den letzten Jahren erheblich gesteigert. Eine solche Steigerung muß — trotz erhöhter Zigarettenproduktion — zu gelegentlicher Warenverknappung führen. Helfen Sie uns also durch eine kleine freiwillige Einschränkung, die ja schließlich Ihrer Gesundheit zugute kommt. Wir — wie gesagt — tun unser Bestes, um Sie so ausreichend wie möglich zu versorgen. Und eines garantieren wir Ihnen: die Alva, die wir Ihnen liefern, ist von unverändert hoher Qualität. Und das ist ja schließlich das Wichtigste —

ALVA
31



Unser herzensguter, tapferer, hoffnungsvoller Sohn, unser lieber, treuer Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter

Otto Mefenhöller

Feldwebel in einem Inf.-Regiment
Inhaber des E. K. II, des Inf.-Sturmabzeichens und des Verwundeten-Abzeich., Teilnehmer des Polen-Feldzuges, ist bei einem Sturmangriff westlich von Warschau, am 6. Oktober in soldatischer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland, im blühenden Alter von fast 25 Jahren, gefallen.

In tiefer Trauer:
Hob. Mefenhöller u. Frau Käthe geb. vom Berg
Elisabeth Mefenhöller, Paul Mefenhöller und Frau Grete geb. Friemann, Piet Tat und Frau Anneliese geb. Mefenhöller, Marianne Mefenhöller.

Schaltmühle, Haarlem - Holland, im November 1941.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheld.

Für die Angaben in § keine Gewähr
Veränderungen.

H. R. N. 1661: Central-Theater, Weller & Co., Lüdenscheld.

Die Gesellschafter Kaufmann Peter Weller in Lüdenscheld, Frau Witwe Justizrat Kurt Ritter, Hedwig geb. Arnold in Düsseldorf, Rechtsanwalt Hans Arnold Ritter in Düsseldorf sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Kaufmann Paul Weller in Düsseldorf, Frau Liesel Nicolay, geb. Weller in Düsseldorf und Kaufmann Franz Brudmann in Lüdenscheld sind als persönlich haftende Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die Gesellschafter Liesel Nicolay ist zur Vertretung nicht ermächtigt.

Lüdenscheld, den 15. Nov. 1941.
Das Amtsgericht.

Trauer- druck- sachen

stellt
schnellstens
her

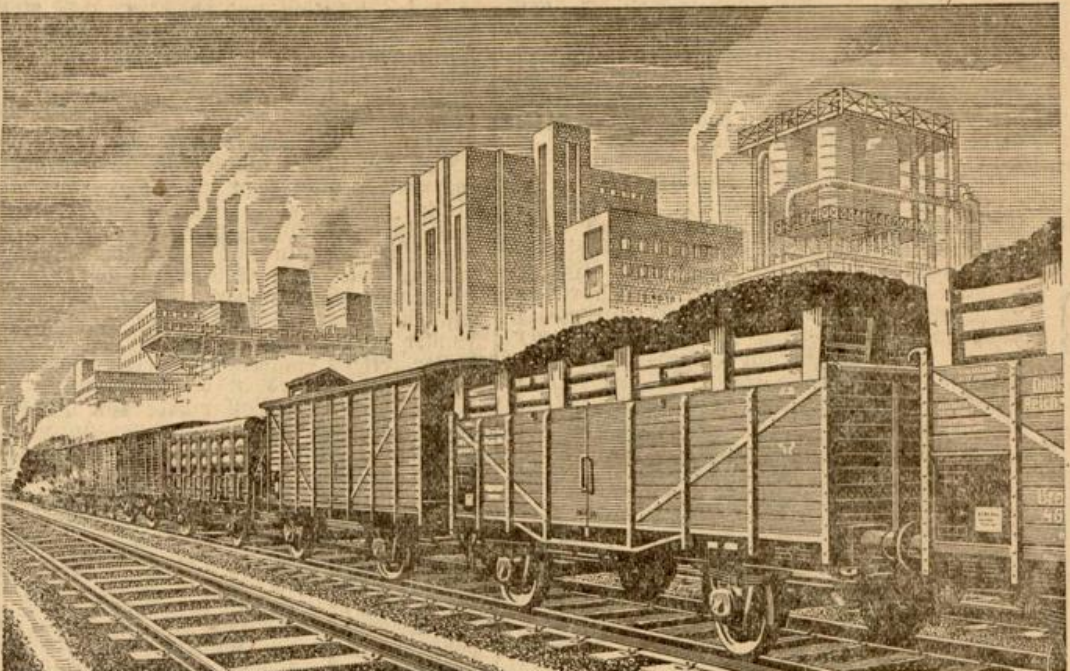
Wih. Vell jr.
Salber i. B.
Auf 442.

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn gewachsen. Weit über die Grenzen des Großdeutschen Reiches hinaus spannt sich



heute das Verkehrsnetz. Von der Meistertung der gestellten Aufgabe hängt Entscheidendes ab für die kämpfende Truppe und für die Heimat.

Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners...



Seit 25 Jahren



TABLETTEN

hervorragend bewährt bei

Rheuma-Gicht Neuralgien Erkältungs- Krankheiten



Schlosser-Lehrling

(Werkzeugmacher).

Ludwig Schröder,
Eisenwaren-Fabrik,
Schaltmühle i. B.

Harnsäure

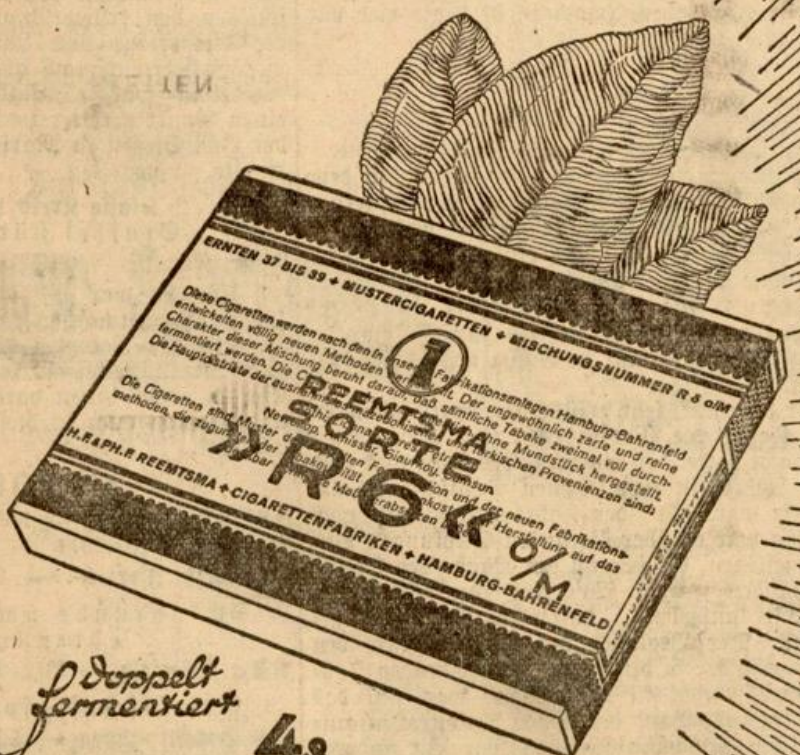
Im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

Sal digestivus Nattermann

bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt.

Glas: 1.25 RM in Apoth. u. Dro.

unbedingt
rezeptfrei



Doppelt
fermentiert
4s

... und trotzdem müssen die Güterwagen für den Verkehr ausreichen!

Auch im Kriege wird der Güterwagenpark der Deutschen Reichsbahn durch Neubeschaffung ständig verstärkt. Zahlreiche Beutewagen sind für die Verkehrsbedingung eingesetzt worden. Die Ansprüche, die die Wehrmacht, die Rüstungsindustrie und die private Wirtschaft an die Deutsche Reichsbahn stellen, sind aber gewaltig. Sie können nur dann bewältigt werden, wenn jeder Verfrachter die gebotenen Möglichkeiten bis zum letzten ausnützt.

Beachten Sie daher folgendes:
Sorgen Sie für restlose Ausnutzung des Wagenraumes durch wohlüberlegtes Planen. Jede Güterabfertigung erteilt Auskunft, welche Wagengattung zur Verladung bereitgestellt wird. Sie können die Vorbereitungen für den Güterversand daher frühzeitig und sorgsam treffen.

Prüfen Sie, ob die Wagenwände durch Aufborden erhöht werden können. Bei Gütern von geringem Gewicht, die in offenen Wagen verladen werden, wird hierdurch eine bessere Ausnutzung des Ladegewichts erreicht. Zugleich ergibt sich für den Verfrachter dadurch oft eine Frachtverbilligung.

Stapeln Sie die Güter im Wagen so raumsparend wie möglich.

Auf jeden Wagen kommt es an!

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!

Amt Lüdenscheld.

Zur Gewinnung neuer Wohnungen und zur Instandsetzung von Wohnungen können Reichszuschüsse gewährt werden, und zwar:

- Für die Teilung bzw. Umbau von Wohnungen ein Reichszuschuß von 50 Prozent der Gesamtkosten,
- für die Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten ein Reichszuschuß von 20 Prozent der Gesamtkosten.

Nähere Auskunft durch das Amtsbauamt.
Lüdenscheld, den 13. November 1941.
Der Amtsbürgermeister.

Amt Lüdenscheld.

Am 22. November 1941 werden in der Zeit von 15 bis 17 Uhr in den bekannten Annahmestellen des Amtsbezirks Anträge auf Bezugsscheine für Schuhwaren entgegen genommen. Anträge auf Spinnstoffwaren werden diesmal nicht angenommen. Die Bezugsscheinstelle ist vom 26. November bis 8. Dezember für jeden Publikumsverkehr geschlossen. Nachfragen nach Bezugsscheinen sind deshalb in dieser Zeit zwecklos.

Lüdenscheld, den 17. November 1941.
Der Amtsbürgermeister: Dr. Edler.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und vielen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Fritz Wiebel jr.
Familie Karl Boerster
Familie Karl Forst
Familie Fritz Kalkhaus
Ernst Wiebel.

Namberge bei Nierspe.

NSDAP

Ortsgruppen Halver-Eichholz und Halver-Neustadt.

Am Dienstag, dem 18. Nov., abends 8 Uhr und Mittwoch, den 19. Nov., abends 8 Uhr läuft in den „Lichtspielen Karlshöhe“ der Film

„Dorf im roten Sturm“

Alle Parteigenossen, sowie die Mitglieder werden auf dieses Filmwerk besonders aufmerksam gemacht und der Besuch jedem Partei- und Volksgenossen empfohlen.

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag, den 18. Nov.
abends 8 Uhr
Mittwoch, den 19. Nov.
abends 8 Uhr

„Dorf im roten Sturm“

(Greifennot)
mit Friedrich Kayhler,
B. Jankinoff und
Jessie Vibron.

Was dieser Film schildert, ist nichts anders als das Schicksal, das uns alle getroffen hätte, wenn der Führer nicht die Gefahr aus dem Osten gebannt hätte. Der Film ist eine ungewöhnliche Ergänzung zu den Bildern der Wochenschau vom Ostfeldzug.

Dazu:
Ein gutes Beiprogramm und
Die neueste Wochenschau von der Ostfront.

Hotfohl

eingetroffen.
Im Geschäft abholen.

Fritz Bangert, Halver
Telefon 234.

Auskunft kostenlos, wie man von

Bettmöbelen

befreit werden kann. Alter und Geschlecht angeben. Versand der Eisenbach-Methode, F. Knauer, München 2/764 Dachauerstr. 15

Zuschuß geht jeden an!